

Nationalparkverwaltung
Bayerischer Wald



BIBER- MONITORING REPORT 2024



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

www.nationalpark-bayerischer-wald.de



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1 Einleitung.....	4
2 Untersuchungsgebiet	6
3 Methodik	7
3.1 Definitionen Spuren.....	7
3.2 Definitionen Aktivitätsstatus.....	8
3.3 Monitoringkonzept	9
4 Auswertung	9
4.1 Spuren	10
4.2 Reviere	12
4.3 Revierflächen.....	14
4.4 Höhenlagen	15
4.5 Biberbestand und –dichte	16
5 Diskussion.....	17
6 Anhang	18
6.1 Revierflächen nach Organisationseinheiten	18
7 Literaturverzeichnis.....	21
Impressum.....	22



Abb. 1: Biber im Wasser; Foto: Moritz Waas (2016)

1 Einleitung

Vor rund 160 Jahren wurde der Biber in Bayern vollständig ausgerottet. Dieses Schicksal ereilte ihn nach 1867 in Bayern fast flächendeckend in ganz Europa (Sturm et al. 2019; Schwab, 2009). Als Gründe für die Ausrottung können der hochwertige Pelz, das medizinisch eingesetzte Bibergeil und das Fleisch des Bibers angeführt werden (Schwab, 2009). Rund 100 Jahre nach der Ausrottung in Bayern gab man dem Biber eine neue Chance im Freistaat. Im Zuge eines Wiederansiedlungsprojekts wurden von 1966 bis 1980 insgesamt 120 Biber ausgesetzt (Schwab & Schmidbauer, 2003). Die Wiederansiedlung wurde zur Erfolgsgeschichte: Mit einem Bestand in Bayern von schätzungsweise 22.000 Tieren in 6.500 Revieren (2018) ist Deutschlands größtes Nagetier heute wieder Bestandteil der hiesigen Fauna (Sturm et al. 2019).

Als Ökosystem-Ingenieur verändert der Biber seinen Lebensraum, wie es sonst fast nur dem Menschen möglich ist. Durch strategisch positionierte Dämme verändert er Wasserpegel und Fließgeschwindigkeit. So entstehen vielfältige, strukturreiche Auen-Lebensräume mit hohem Totholzanteil (BN, 2015). Diese Lebensräume sind Zuflucht für viele gefährdete Arten: Eisvogel, Schwarzstorch, Fischotter und viele andere seltene Tiere und Pflanzen nutzen das Biberrevier und machen den Biber so zur Schlüsselart (Zahner et al., 2005).

Neben der Renaturierungsarbeit schafft der Biber zusätzlich wertvolle Retentionsflächen für den Hochwasserschutz (Pönitz et al., 2017). Baut und staut der Biber an Orten, an denen Landwirte oder Obstbaumliebhaber ihre Kulturen haben, hilft das 1996 eingerichtete Bibermanagementprogramm, Konflikte zu lösen und das Zusammenleben von Tier und Mensch zu fördern (Schwab, 2013).



Abb. 2: Deutliche Veränderung der Landschaft am Revier Große Ohe (Luftbildaufnahmen: oben links: 2016; oben rechts: 2019; unten links: 2021; unten rechts: 2024)

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist ein Schutzraum, in dem der Biber großflächig ungestört leben darf. Die Mittelgebirgslagen machen den Nationalpark allerdings für den anpassungsfähigen Nager vielerorts zum Grenzstandort. Ein Lebensraum, in dem der Biber seine Baukünste oft unter Beweis stellen muss. Dies bedeutet große Einflüsse des Nagers auf die Landschaft und positive Auswirkungen auf die Habitatheterogenität und die Artenvielfalt.

Diese Einflüsse auf die Landschaft wurden in den vergangenen Jahren in verschiedenen Projekten untersucht. So konnte 2022 beispielsweise der positive Einfluss des Bibers auf die Avifauna des Nationalparks Bayerischer Wald belegt werden (Bauer, 2022). Im Jahr 2023 wurde im Auftrag der Nationalparkverwaltung der Einfluss des Bibers auf die Artengruppe der Libellen untersucht. Und auch 2024 liefen verschiedene Projekte im Bezug auf den Biber.

Im Nationalpark Bayerischer Wald konnte das erste Revier bereits zur Jahrtausendwende am Schleicherbach beobachtet werden. Im Jahr 2014 wurde durch Befragungen der Status der Reviere ermittelt und seitdem durch ein Monitoring-Programm überwacht. Seit 2020 werden Smartphones in Kombination mit standardisierter Geodatenverarbeitung eingesetzt, um die Abläufe des Monitorings zu optimieren.

Im folgenden Bericht finden Sie die neuesten Ergebnisse des Monitorings aus dem Jahr 2024.



Abb. 3: Biberrevier am Ölbach 2024 (Foto: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, 2024)

2 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im 1970 gegründeten Nationalpark Bayerischer Wald und erstreckt sich auf dessen Gesamtfläche von 280 km² in Höhenlagen von 580 m bis 1453 m ü NN. Das jährliche Monitoring schließt rund 300 km Fließgewässer und 56 Stehgewässer des Nationalparks ein.

Das Gebiet ist in fünf Organisationseinheiten eingeteilt: Buchenau, Spiegelau, Mauth/Finisterau, Neuschönau, und Zwieslerwaldhaus.

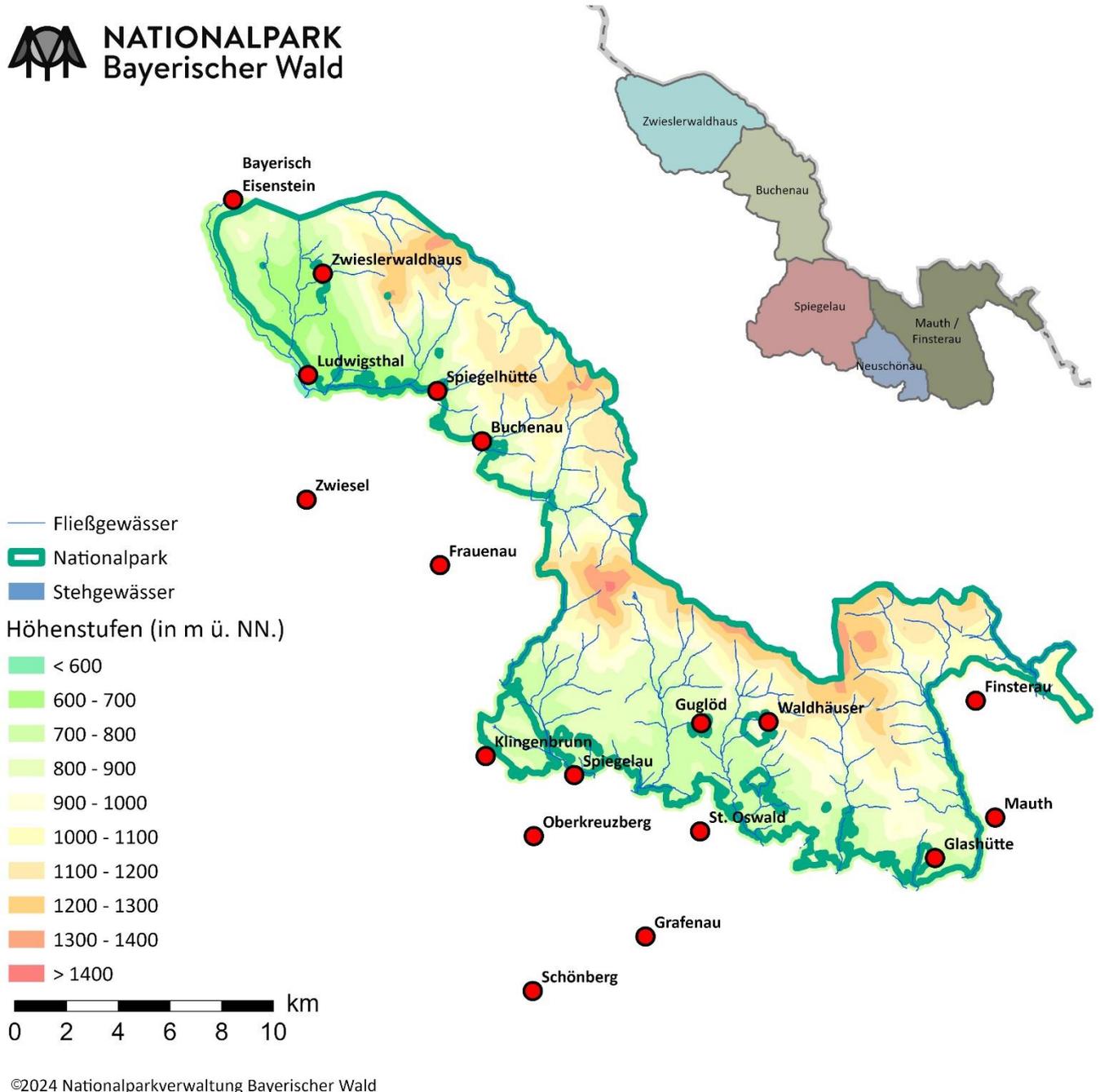


Abb. 4: Übersicht Untersuchungsgebiet; Einteilung der Untersuchungseinheiten

3 Methodik

3.1 Definitionen Spuren



Abb. 5: oben links: Eingestürzter Biberbau (Nadine Petry, 2016); oben rechts: Uferburg (Michael Waldhauser, 2020); unten links: Hochburg (Sandra DeGraaf, 2018); unten rechts: Biberdamm (Saskia Ruth, 2020)

Erdbau

Wenn möglich, legen Biber Erdbauten an. Eine Röhre wird unter Wasser in das Ufer gegraben und oberhalb des Wasserspiegels zum Wohnkessel erweitert. Erdbauten sind die häufigste Form der Biberbehausung, jedoch im Gelände nur schwer zu erkennen. In der Regel werden diese nur verlassen und eingefallen entdeckt.

Uferburg/Mittelburg

Bei einem relativ flachen Ufer ist die Einsturzgefahr eines Erdbaus hoch. Die dünne oder eingestürzte Decke wird dann mit Ästen, Zweigen und Schlamm abgedeckt. Die Größe des Daches reicht von einigen wenigen Ästen bis zu auffälligen, großen Zweig- und Asthaufen.

Hochburg/Biberburg

Erst wenn das flache Ufer keinen Erdbau oder Mittelbau erlaubt, wird von den Bibern eine freistehende Burg gebaut. Diese besteht vollständig aus Zweigen, Ästen und Schlamm. Unter Wasser führen Gänge zum Wohnkessel oberhalb des Wasserspiegels.

Damm

Ein Biberdamm ist ein aus Zweigen, Ästen, Schlamm und Steinen geschaffenes Querbauwerk in Fließgewässern, welches zur Regulierung des Wasserstandes angelegt wird. Durch eine Erhöhung des Wasserspiegels ermöglicht er, den Eingang der Behausung ständig unter Wasser zu halten und das Erschließen zusätzlicher Nahrungsquellen.

3.2 Definitionen Aktivitätsstatus

Als aktiv werden Dämme bzw. Behausungen eingestuft, wenn frische Biberspuren wie bspw. frisch abgenagte Äste oder Tritts Spuren des Bibers in unmittelbarer Nähe entdeckt werden können. Auch bei Sichtungen des Bibers oder bei Wärmespuren wird ein Damm bzw. eine Behausung als aktiv eingestuft.

Dämme bzw. Behausungen in deren Nähe keine frisch abgenagten Äste oder Tritts Spuren des Bibers zu sehen sind, werden als inaktiv kartiert.

Ein Revier wird als aktives Revier bezeichnet, wenn mindestens eine aktive Burg bzw. ein aktiver Damm im Umgriff kartiert werden konnte. Wurden in der Umgebung nur inaktive Behausungen bzw. Dämme festgestellt werden, so handelt es sich um ein inaktives Revier.

	DAMM	BURG/BAU	REVIER
AKTIV	Funktionsfähiger Damm mit frischen Biberspuren (z.B. frische Äste)	Aktuell bewohnte Behausung mit frischen Biberspuren (z.B. frische Äste, Sichtung, Wärmespuren)	Revier mit aktivem Bau/aktiver Burg oder mindestens einem aktiven Damm
INAKTIV	Funktionsfähiger Damm ohne frische Biberspuren	Verlassene Behausung ohne frische Biberspuren, eingestürzt oder mit dem Eingang über Wasser	Revier ohne aktive Behausung/aktivem Damm



Abb. 6: Biber im Nationalpark Bayerischer Wald; Foto: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald

3.3 Monitoringkonzept

Das Monitoring findet jährlich im Zeitraum vom 1.10. bis zum 30.11. statt. Durch die Vorbereitung der Tiere auf den Winter sind Biberspuren in dieser Zeit vielzählig. Biber halten weder Winterschlaf noch -ruhe und beginnen im Herbst damit, Nahrungsflöße anzulegen. Zusätzlich konzentriert sich die Ernährung zunehmend auf holzige Pflanzenbestandteile. All dies führt vermehrt zu Aktivität, Fällungen und Fraßspuren, welche die Einschätzung von Revieren und deren Aktivitätsstatus vereinfachen (Schwab & Schmidbauer 2009). Um Probleme durch das hohe Schneeaufkommen im Untersuchungsgebiet zu vermeiden, wird das Monitoring vor Dezember abgeschlossen.



1. Oktober
bis
30. November

Das Monitoring wird von der Nationalparkwacht im Gesamtgebiet des Nationalparks durchgeführt und ist in fünf Organisationseinheiten organisiert. Dabei werden alle Fließ- und Stehgewässer innerhalb des Untersuchungsgebiets auf Biberbauten kontrolliert. Gefundene Biberbauten, werden mithilfe der App ArcGis Field Maps in eine Offlinekarte auf dem Smartphone eingetragen und später in das System hochgeladen. Aufgenommen werden Biberdämme und Behausungen, da diese eine Nutzung als Revier anzeigen. Andere Spuren werden genutzt, um die Aktivität von Damm oder Behausung zu bestimmen, jedoch nicht gesondert kartiert. Für Burg oder Bau werden die Koordinaten, der Aktivitätsstatus und der Typ aufgenommen. Das Gleiche gilt für Dämme, jedoch werden hier zusätzlich ein Foto, die geschätzte Höhe, Länge und falls vorhanden, die gestaute Wasserfläche erfasst (siehe auch Punkt 3.1 & 3.2).

4 Auswertung

Nachfolgend werden die Ergebnisse der im Monitoringjahr 2024 erhobenen Daten dargestellt. Die aktuellen Ergebnisse werden dabei mit den vorherigen Monitoringjahren (2021 bis 2023) verglichen.

DAMM					
	KOORDINATEN	AKTIVITÄT	HÖHE & LÄNGE	FOTO	GESTAUTE FLÄCHE
BURG/BAU					
	KOORDINATEN	AKTIVITÄT	TYP		

4.1 Spuren

Während des zweimonatigen Monitorings im Jahr 2024 wurden insgesamt 534 Spuren (Biberdämme und Behausungen) aufgenommen. Den größten Anteil mit insgesamt 474 hatten dabei, wie in den Jahren zuvor, die als aktiv bzw. inaktiv kartierten Dämme. Die Mehrheit der Dämme wurde mit einer Anzahl von 272 als inaktiv kartiert, als aktiv hingegen konnten 202 Dämme kartiert werden. Die als aktiv aufgenommenen Dämme haben insgesamt eine Gesamtlänge von 2368,5 m. Hierdurch wurden Wasserflächen von geschätzt 29328 m² aufgestaut. Die angestauten Wasserflächen liegen zwischen 1 m² und 5000 m². Die Länge der aktiven Dämme reicht von 0,5 m bis 150 m, die Höhe variiert zwischen 0,1 m und 3,2 m.

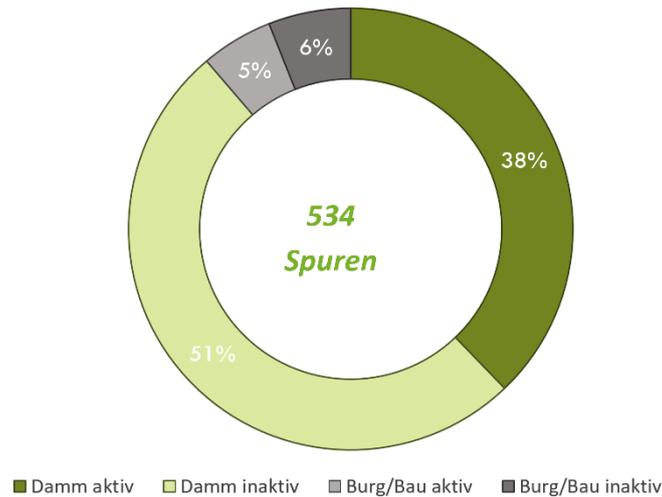


Abb. 7: Prozentuale Anteile der Spurtypen an den aufgenommenen Objekten 2024 (Total: 534 Objekte)

Ebenso wie im Monitoringzeitraum 2023 wurden in diesem Jahr mehr inaktive Dämme (51%) als aktive Dämme (38%) kartiert. Der Anteil der aktiven (6%) bzw. der inaktiven (5%) Behausungen blieb nahezu gleich.

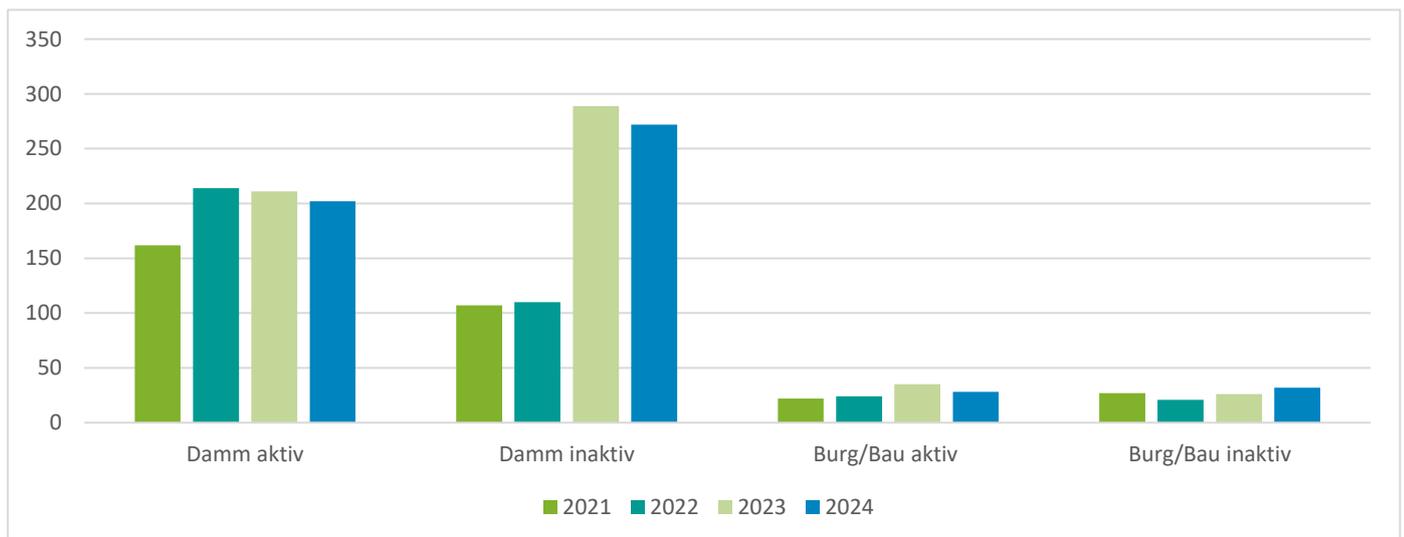


Abb. 8: Entwicklung der aufgenommenen Spuren in den Jahren 2021-2024

Im Monitoringzeitraum 2024 konnten insgesamt 59 Behausungen der Biber im Nationalpark aufgenommen werden. Den mit Abstand größten Anteil (35) machen die Uferburgen aus. Dies war auch in den vorhergehenden Monitoringzeiträumen so und kann darauf zurückgeführt werden, dass diese Burgen gut zu erkennen sind und die eher flachen Ufer keine reinen Erdbauten erlauben (Sturm et al. 2019). Die Anzahl der Erdbauten (11) wurde vermutlich unterschätzt, da diese Form schwer zu erkennen ist (Schwab & Schmidbauer 2009). Obwohl die Tiere Hochburgen nur selten anlegen, da ihre Errichtung mit enormem Aufwand verbunden ist (Schwab, 2009), konnten 2024 13 kartiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr, konnten nicht nur weniger Reviere kartiert werden, sondern auch weniger Behausungen festgestellt werden.

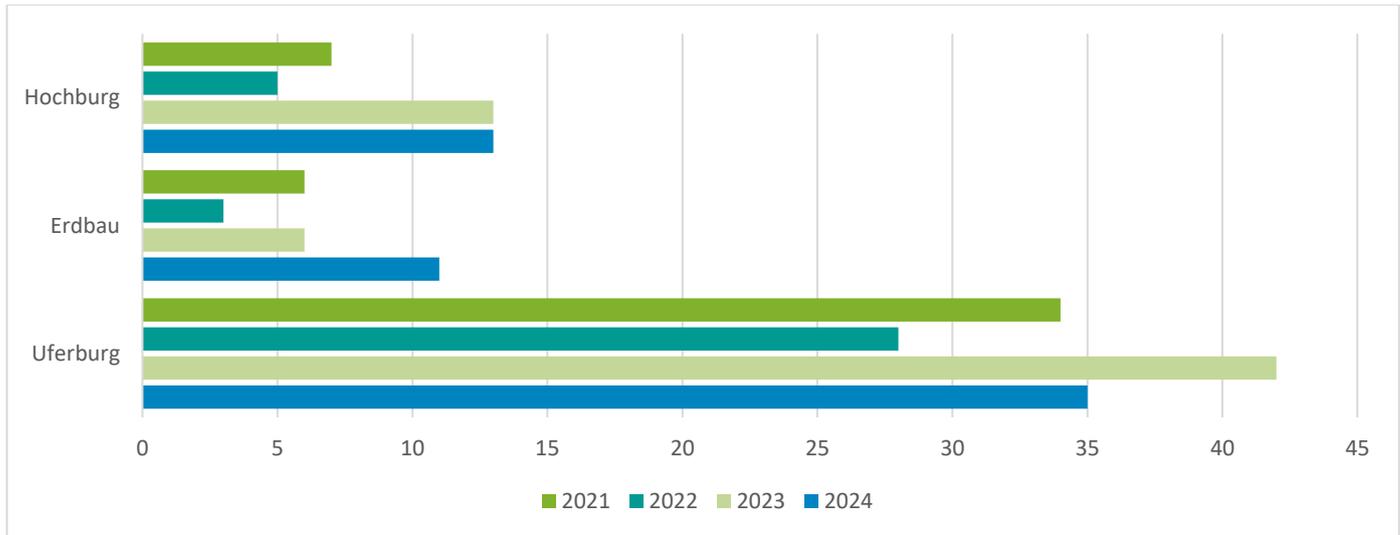


Abb. 9: Entwicklung der aufgenommenen Behausungen in den Jahren 2021-2024



Abb. 10: Biberrevier am Reschbach (Reschbach 2) 2024; Foto: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, 2024

4.2 Reviere

Die Abgrenzung der Reviere basiert auf Abständen zwischen den aufgenommenen Spuren. Biber sind äußerst territorial und vermeiden Überschneidungen der Reviere im Allgemeinen (Rosell & Bjørkøyli, 2002). Um ein neues Revier zu benennen, muss ein Mindestabstand von 800 m zum nächstgelegenen Objekt gegeben sein (Vorel, 2020). Mehrere Behausungen weisen nicht generell auf mehrere Reviere hin, da Biber mehrere Bauten und Burgen über das Revier verteilt nutzen können (Campbell-Palmer et al., 2020). Eine Abweichung von der Mindestentfernung ist in einigen Fällen möglich, wenn Reviere bspw. „wandern“ und sich ihre Ausbreitung über die Jahre verschiebt. In solchen Fällen wird der Revierstatus bei einer späteren Unterschreitung des Mindestabstandes nicht aberkannt. Die Revierzentren stellen aktive Behausungen dar, falls diese nicht kartiert werden konnten, wird auf den längsten Damm ausgewichen.

Insgesamt wurden **36** Reviere eingeteilt, von denen **27** im Monitoringzeitraum 2024 aktiv waren.

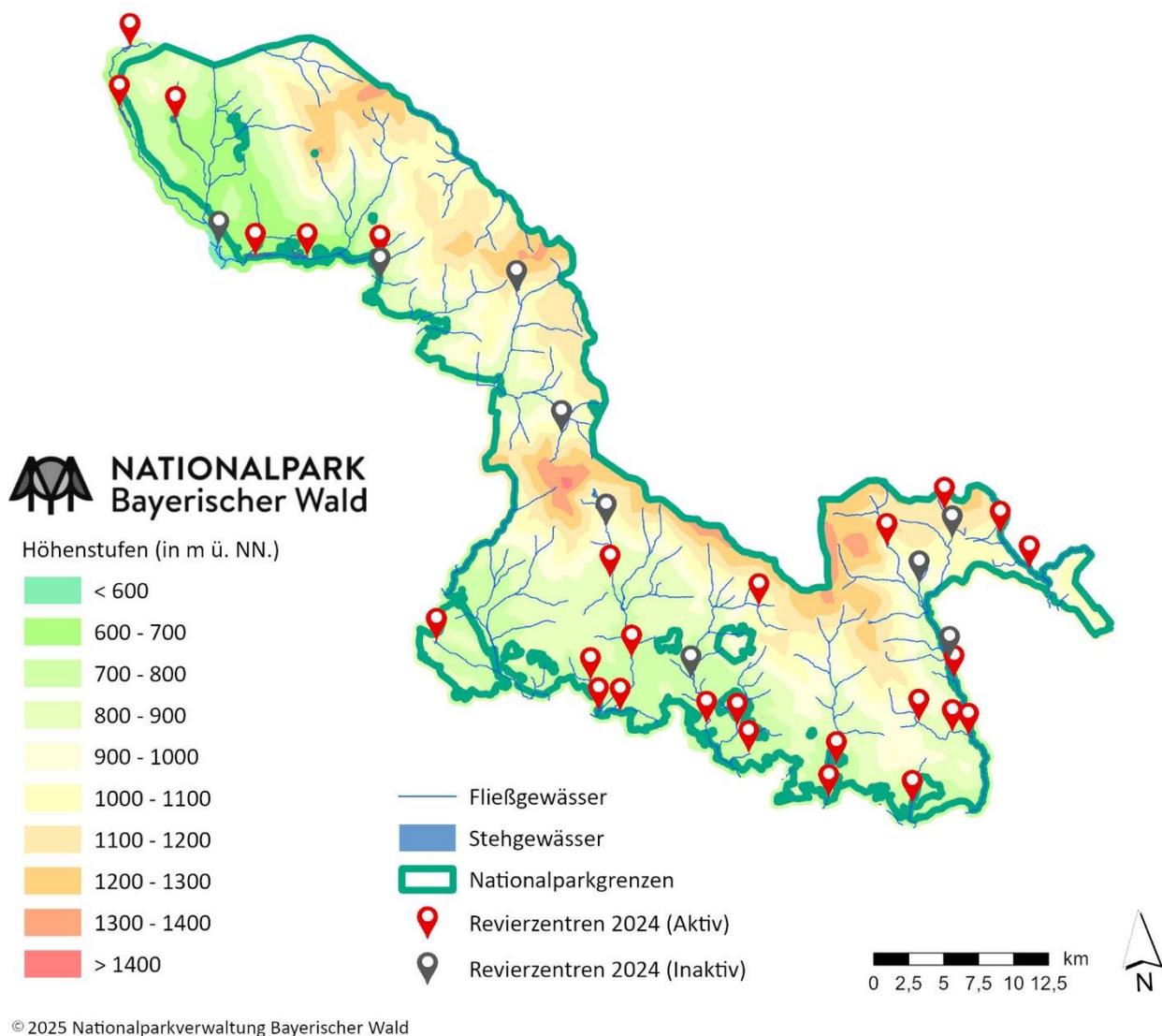


Abb. 11 Übersicht Revierzentren 2024

Im Monitoringjahr 2024 konnten zwei neue Reviere aufgenommen werden: Alter Triftkanal und Gruftbachl. Die Reviere Ronige Seige, Kleine Ohe 2, Reschbach 5, Eselurbach, Kleiner Rachelbach, Großer Regen, Reschbach 2 wurden als inaktiv kartiert, wobei das Revier am Kleinen Rachelbach bereits 2023 als inaktiv kartiert wurde. Aufgrund der Messeinrichtungen im Umfeld der Pegelstation Taferlbruck, wurden am Revier Vorderer Schachten 2023, in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde Biberdämme entfernt. 2024 ist keine Biberaktivität mehr feststellbar. Die Anzahl der aktiven Reviere ist im Vergleich zum Vorjahr von 30 auf 27, wie im Vorjahr, gesunken.

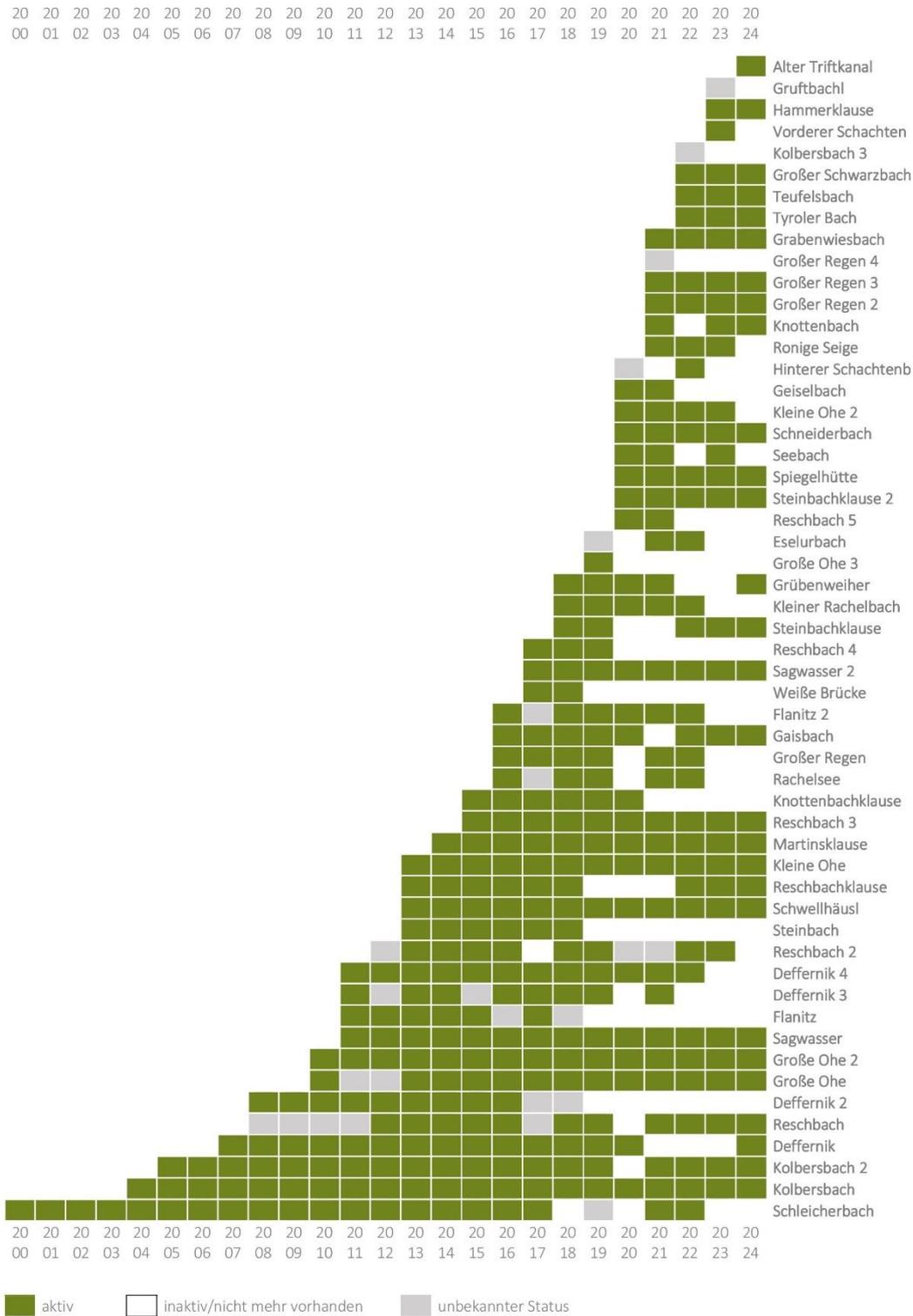


Abb. 12: Entwicklung der Revier-Aktivitäten und Anzahl der Reviere nach Jahren (grün = aktiv; weiß = inaktiv/nicht mehr vorhanden; grau = unbekannter Status)

4.3 Revierflächen

Um die Reviergrößen zu bestimmen, werden alle Spuren eines Revieres dem Gewässerverlauf folgend verbunden. Biber agieren vorwiegend in Abständen von ca. 20 m bis 40 m zum Gewässer, nur in seltenen Fällen weiter als 60 m (Schwab, 2009; Jackowiak et al., 2020). Daher wird ein Bereich von 50 m zu beiden Seiten der genutzten Gewässerabschnitte einbezogen. 2024 umfassen die Biberreviere im Nationalpark Bayerischer Wald eine Fläche von 232,82 ha. Die Organisationseinheit Neuschönau weist wie bereits in vorherigen Monitoringzeiträumen mit 46,92 ha den höchsten Wert der fünf Organisationseinheiten relativ zu seiner Fläche (2098 ha) auf. Der Gesamtanteil der Revierflächen an der Nationalparkfläche beträgt knapp 1%.

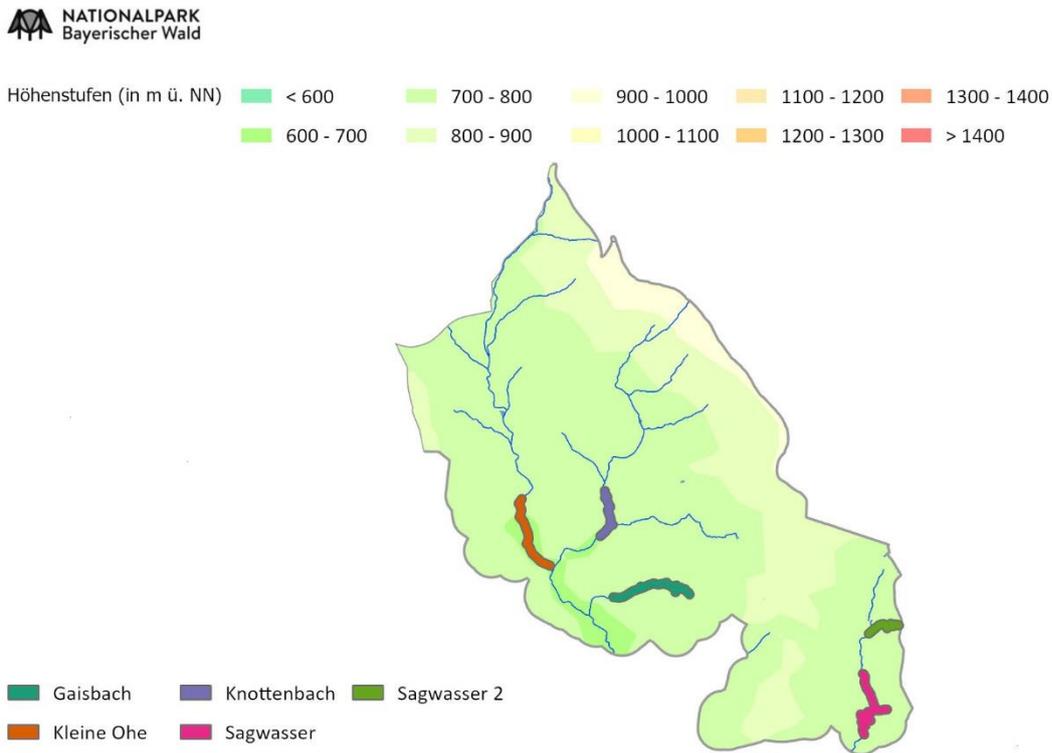


Abb. 13: Revierflächen 2024 Organisationseinheit Neuschönau

Organisationseinheit (Fläche)	Fläche Aktive Reviere	(Anteil in %)
Zwieslerwaldhaus (6343 ha)	44,77 ha	(0,71 %)
Buchenau (5566 ha)	5,59 ha	(0,10 %)
Spiegelau (6394 ha)	55,73 ha	(0,87 %)
Neuschönau (2098 ha)	46,92 ha	(2,24 %)
Mauth–Finsterau (7576 ha)	79,81 ha	(1,05 %)

4.4 Höhenlagen

Im Untersuchungsgebiet Nationalpark Bayerischer Wald finden sich Höhenlagen von 580 m bis 1453 m ü. NN. Bewohnt durch den Biber werden im Monitoringzeitraum 2024 Höhenlagen von 603 m ü. NN (Kolbersbach 2) bis zu 1128 m ü. NN (Reschbachklause). Das höchstgelegene Revier aktuell und im gesamten bisherigen Monitoring ist das Revier an der Reschbachklause. Dieses war bereits in den Jahren 2013 bis 2018 aktiv und ist seit 2022 wieder vom Biber besiedelt. Überwiegend hält sich der Biber in den tieferen Lagen des Nationalparks auf. Im Monitoringzeitraum 2024 waren 78 % der als aktiv kartierten Reviere unter 800m ü. NN zu finden. Im Vergleich zu den Jahren 2021 und 2022 veränderte sich die Höhenverteilung kaum. Lediglich einige Reviere oberhalb von 800m ü. NN wurden durch den Biber aufgegeben und keine Reviere in dieser Höhenlage neu errichtet.

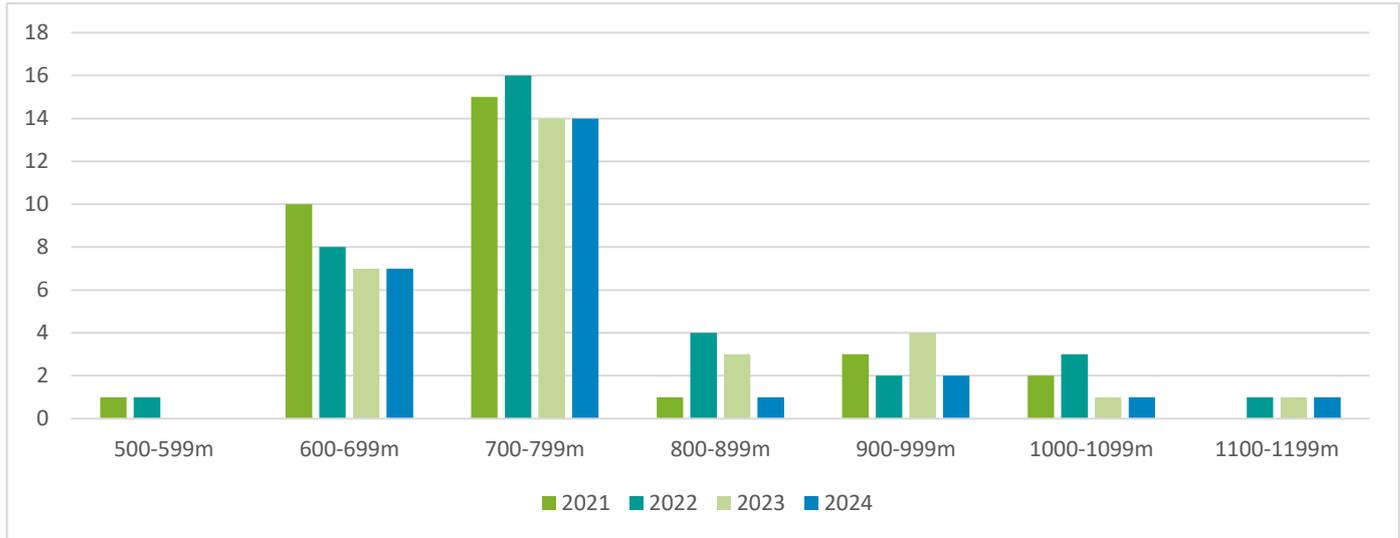


Abb. 14: Höhenverteilung der aktiven Reviere 2024

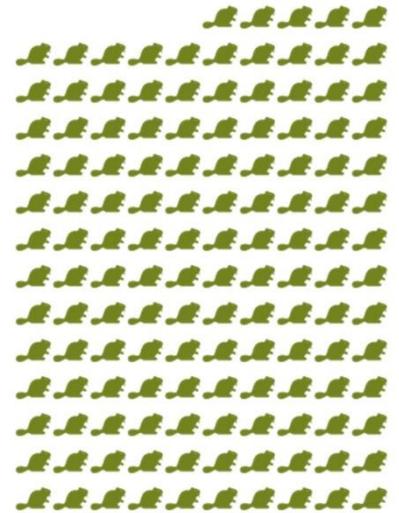


Abb. 15: Fotofallaufnahme eines Bibers am Revier Hammerklause; Foto: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald 2024

4.5 Biberbestand und –dichte

Für die Kalkulation des Biberbestandes müssen einige Vereinfachungen vorgenommen werden. Eine Zählung der einzelnen Tiere in den aktiven Revieren ist nur durch Methoden wie direkte Beobachtungen oder Fotofallen möglich und somit mit sehr hohem Aufwand verbunden. Das Einteilen der aktiven Reviere in Einzel-/Paarreviere und Familienreviere ist im Rahmen des durchgeführten Monitorings ebenfalls nicht möglich. Basierend auf Untersuchungen des angrenzenden Nationalparks Šumava (Tschechien) wird eine durchschnittliche Anzahl von fünf Bibern pro Revier angenommen (Vorel, 2020). Mit insgesamt 27 aktiven Revieren ergibt sich eine Biberpopulation von 135 Bibern für den Nationalpark Bayerischer Wald. Bei einer Fließgewässerlänge von 300 km bedeutet dies eine Dichte von 0,45 Biber/km Fließgewässer. Ein Biber benötigt statistisch also im Durchschnitt etwas mehr als zwei Kilometer Fließgewässer.

135 Biber



Im zweiten Jahr in Folge seit dem Monitoringjahr 2017 sinkt im Nationalpark Bayerischer Wald die Anzahl der geschätzten Biberindividuen von 150 Individuen im Jahr 2023 auf 135 Individuen.

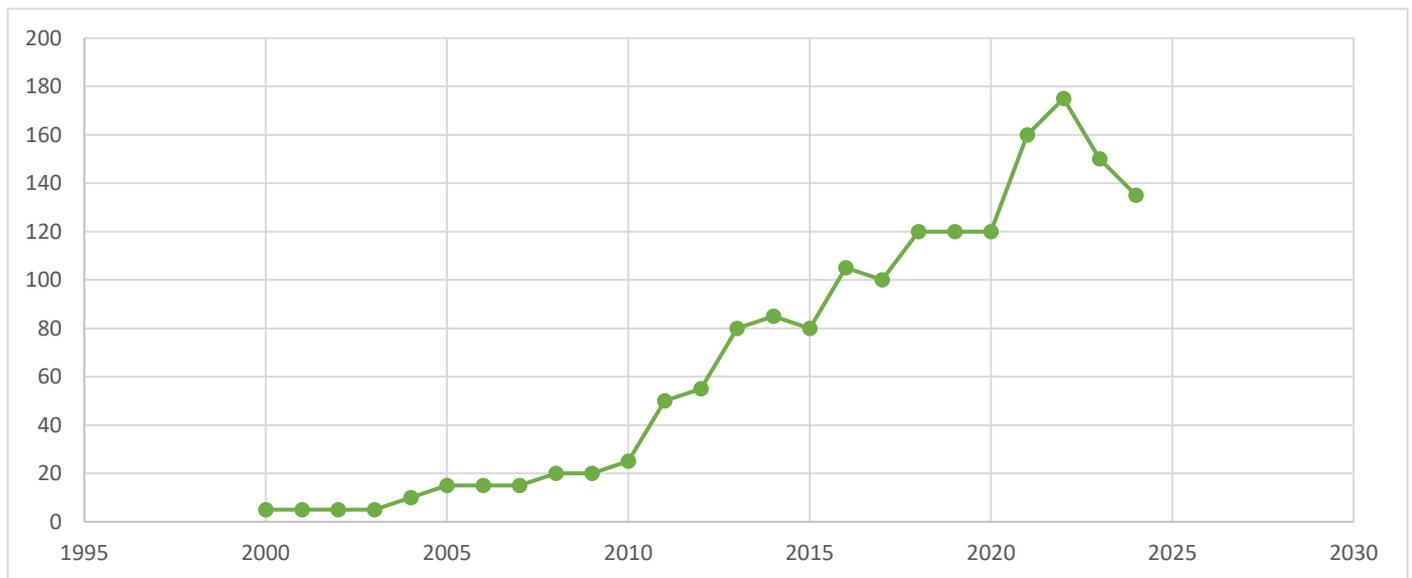


Abb. 16: Entwicklung der Biberpopulation ab 2000 (geschätzt)

5 Diskussion

Im Monitoringzeitraum 2024 nahm, zum zweiten Mal in Folge seit 2017, die Anzahl der aktiven Reviere im Nationalpark Bayerischer Wald ab und verringerte sich auf 27. Die Zahl der inaktiven Reviere (9) hingegen nahm im Vergleich zu den Vorjahren (2021: 4; 2022: 5; 2023: 5) deutlich zu.

Die Gründe für den Rückgang der aktiven Reviere sind noch unklar. Einige Erklärungsansätze sollen hier jedoch angeführt werden.

Wie in den Vorjahren auch, kann weiterhin beobachtet werden, dass Reviere in Extremlagen, in denen das Nahrungsangebot und der Lebensraum nicht dauerhaft ausreichend sind, aufgegeben werden. Dies lässt sich beispielsweise am Revier Seebach oder an den Revieren Ronige Seige und Kleine Ohe 2 beobachten. Weitere Reviere, die 2024 als inaktiv kartiert wurden, sind teilweise schon vor längerer Zeit aufgegeben worden.

In Ausnahmefällen, wie dem Revier Gröbenweiher, kann beobachtet werden, dass inaktiv kartierte Reviere aus den Vorjahren 2024 wieder als aktiv kartiert werden konnten. Zum Teil könnten dies jedoch noch junge Biber sein, die auf der Suche nach einem eigenen Revier auch eher ungeeignete Reviere besiedeln. Wie erfolgreich diese Wiederbesiedlung ist, wird sich noch zeigen. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass dieses Revier schon bald wieder inaktiv sein wird.

Generell ist zu beobachten, dass die meisten aktiven Reviere sich eher an den Randbereich des Nationalparks verlagern. Dies hängt sicherlich auch mit der unterschiedlichen Vegetation in den höheren und den niedrigeren Lagen des Nationalparks zusammen. Allerdings deuten Nahrungsanalysen des Wolfes darauf hin, dass auch die Anwesenheit von Wölfen eine Rolle beim Rückgang der Biber spielt.

Ob der Rückgang der Biberreviere auf die Anwesenheit des Wolfes oder das fehlende Nahrungsangebot zurückzuführen ist, wird derzeit untersucht. In den Hochlagen des Nationalparks gilt beides. Dort ist eine stärkere Anwesenheit des Wolfes zu verzeichnen, aber auch eine schlechtere Nahrungssituation.

Die Anzahl der aktiven Reviere ist im Vergleich zu 2023 gesunken, die Zahl aufgenommener aktiver Dämme und Behausungen hat sich aber nur minimal verringert oder ist gleich geblieben. Die Fläche der aktiven Reviere ist sogar leicht gestiegen. Es ist zu beobachten, dass die aktiven Reviere eher größer werden.

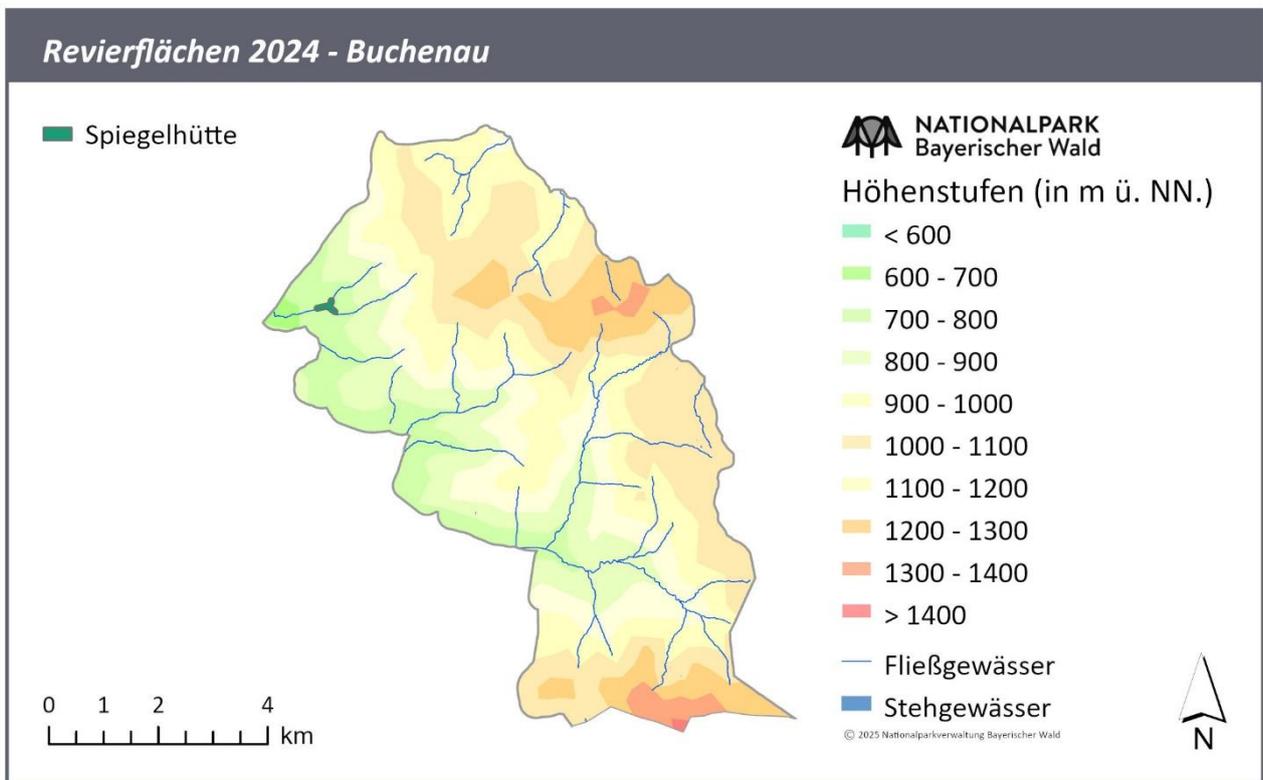
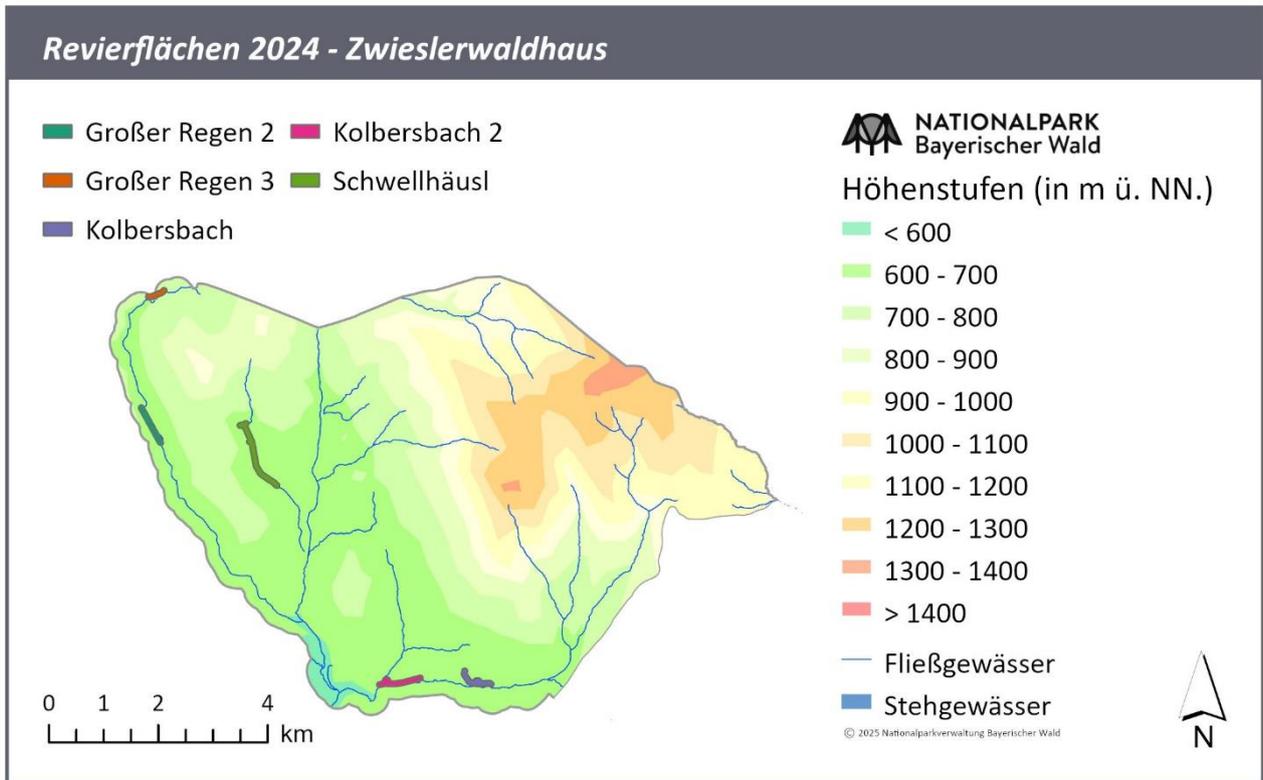
Nachdem die Anzahl der Biberreviere weiter am abnehmen ist, wird sich zeigen wie lange dieser Prozess noch andauert und auf welchem Niveau sich die Biberpopulation im Nationalpark einpendeln wird.



Abb. 17: Biber im Wasser sitzend; Foto: Janine Rietz

6 Anhang

6.1 Revierflächen nach Organisationseinheiten



Revierflächen 2024 - Spiegelau

- Alter Triftkanal
- Große Ohe 2
- Grabenwiesbach
- Grubenweiher
- Große Ohe
- Schneiderbach

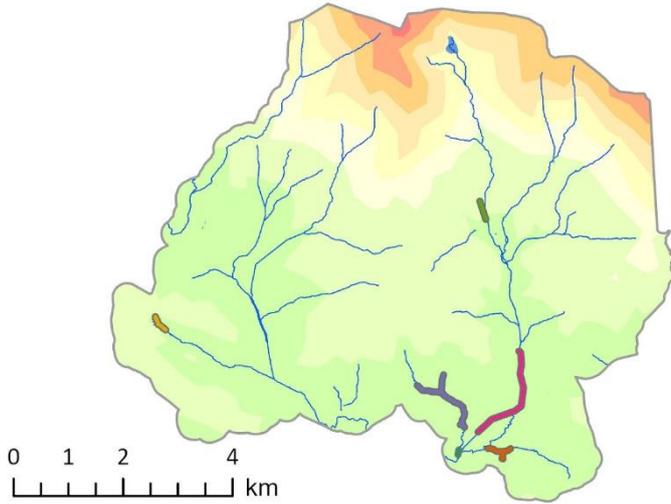


Höhenstufen (in m ü. NN.)

- < 600
- 600 - 700
- 700 - 800
- 800 - 900
- 900 - 1000
- 1000 - 1100
- 1100 - 1200
- 1200 - 1300
- 1300 - 1400
- > 1400

- Fließgewässer
- Stehgewässer

© 2025 Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald



Revierflächen 2024 - Neuschönau

- Gaisbach
- Sagwasser
- Kleine Ohe
- Sagwasser 2
- Knottenbach

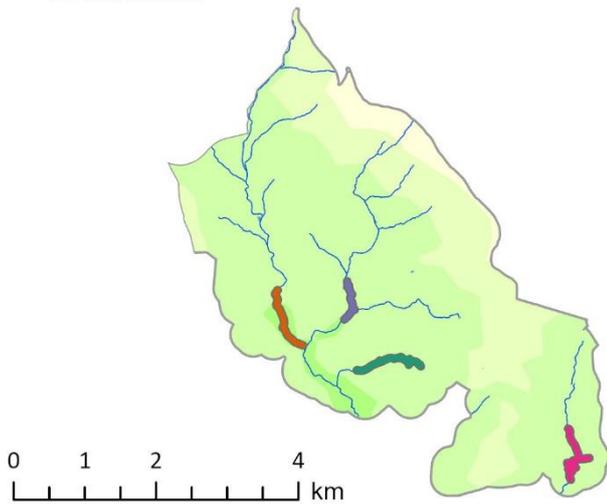


Höhenstufen (in m ü. NN.)

- < 600
- 600 - 700
- 700 - 800
- 800 - 900
- 900 - 1000
- 1000 - 1100
- 1100 - 1200
- 1200 - 1300
- 1300 - 1400
- > 1400

- Fließgewässer
- Stehgewässer

© 2025 Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald



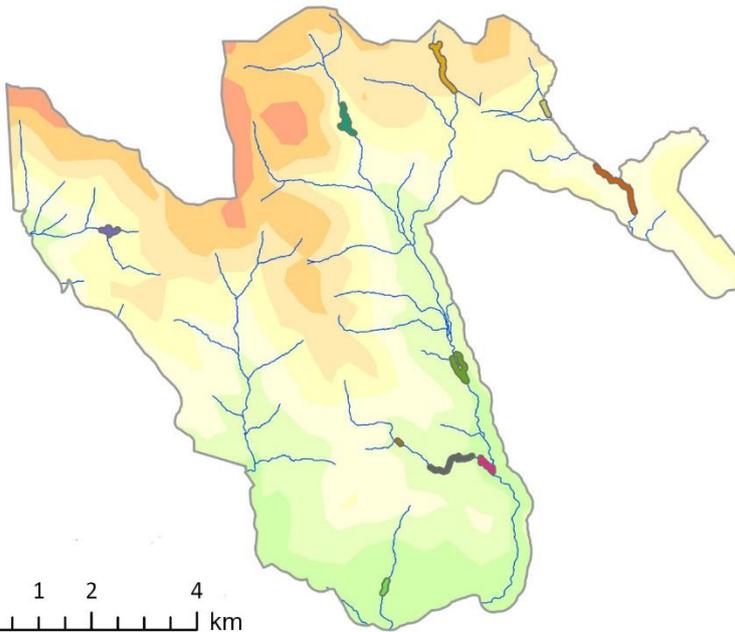
Revierflächen 2024 - Mauth-Finsterau

- | | |
|--|---|
|  Großer Schwarzbach |  Steinbachklause |
|  Hammerklause |  Steinbachklause 2 |
|  Martinsklause |  Teufelsbach |
|  Reschbach |  Tyroler Bach |
|  Reschbach 3 | |
|  Reschbachklause | |



Höhenstufen (in m ü. NN.)

- | | |
|---|---------------|
|  | < 600 |
|  | 600 - 700 |
|  | 700 - 800 |
|  | 800 - 900 |
|  | 900 - 1000 |
|  | 1000 - 1100 |
|  | 1100 - 1200 |
|  | 1200 - 1300 |
|  | 1300 - 1400 |
|  | > 1400 |
|  | Fließgewässer |
|  | Stehgewässer |



0 1 2 4 km

© 2025 Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald



7 Literaturverzeichnis

- Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), Meßlinger, U. (2015). *Artenvielfalt im Biberrevier: Wildnis in Bayern* (2. Aufl.). Bayerisches Landesamt für Umwelt.
- Bauer, T (2022). *The Ecological Impact of Beaver Ponds on Avian Species Richness, Abundance and Community Composition in the Bavarian Forest National Park*.
- Campbell-Palmer, R., Puttock, A., Wilson, K. A., Leow-Dyke, A., Graham, H. A., Gaywood, M. J., & Brazier, R. E. (2020). *Using field sign surveys to estimate spatial distribution and territory dynamics following reintroduction of the Eurasian beaver to British river catchments*. *River Research and Applications*.
- Jackowiak, M., Busher, P., & Krauze-Gryz, D. (2020). *Eurasian Beaver (Castor fiber) Winter Foraging Preferences in Northern Poland—The Role of Woody Vegetation Composition and Anthropopression Level*. *Animals*, 10(8), 1376.
- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald (Hrsg., 2011). *Biologische Vielfalt im Nationalpark Bayerischer Wald,- Sonderband der wissenschaftlichen Schriftenreihe des Nationalparks Bayerischer Wald*.
- Rosell, F., & Bjørkøyli, T. (2002). *A test of the dear enemy phenomenon in the Eurasian beaver*. *Animal Behaviour*, 63(6), 1073-1078.
- Schwab, G., & Schmidbauer, M. (2009). *Kartieren von Bibervorkommen und Bestandserfassung*.
- Schwab, G., & Schmidbauer, M. (2003). *Beaver (Castor fiber L., Castoridae) management in Bavaria*. na.
- Schwab, G., & Landesamt für Umwelt Bayern. (2009). *Biber in Bayern: Biologie und Management*. LfU.
- Schwab, G. (2013, 3. Oktober). *Bibermanagement in Bayern [Vorlesungsfolien]*. Docplayer.
<https://docplayer.org/37723784-Bibermanagement-in-bayern.html>
- Schwab, G. (2014). *Handbuch für den Biberberater*. Bund Naturschutz in Bayern.
- Sturm, P., Berthold, T., Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege. (2019). *Tiere live (Bd. 2)*. Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL).
- Pönitz, L., Heinrich, U., & Walz, U. (2017) *Auenrenaturierung durch den Biber—Ermittlung von Vorranggebieten im Landkreis Mittelsachsen*. in: NABU, *Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde*
- Vorel, A. (2020, 3. Februar). *Persönliches Gespräch durch Saskia Ruth mit Dr. Ales Vorel vom Department of Ecology der Czech University of Life Science*.
- Zahner, V., Schmidbauer, M., Schwab, G., Weiger, H., Boszer, O., & Mertin, B. (2005). *Der Biber: Die Rückkehr der Burgherren* (1., Aufl.). Oberpfalz.

Impressum

Herausgeber: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Freyunger Straße 2, 94481 Grafenau

Internet: www.nationalpark-bayerischer-wald.de

E-Mail: poststelle@npv-bw.bayern.de

Titelbild: Moritz Waas 2016

Zitierweise: Waldhauser, M., Bauer, H., Heurich, M. (2025):
Bibermonitoringreport 2024. Grafenau, 24 S.

Stand: März 2025

© Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, alle Rechte vorbehalten

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie

Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



NATIONALPARK
Bayerischer Wald



NATIONALPARK Bayerischer Wald

DER NATIONALPARK BAYERISCHER WALD IST



Träger des Europadiploms seit 1986,



Als Transboundary Park zertifiziert seit 2009,



ein wichtiger Baustein im europäischen Natura-2000- Netzwerk,

Nationale
Naturlandschaften



**Mitglied im Verein Nationale Naturlandschaften e.V., dem
Dachverband der deutschen Großschutzgebiete**



Eine Behörde im Geschäftsbereich
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

